FRANCKESCHE STIFTUNGEN

# Alte Drucke

## Hauspostilla || vber die Sontags vnd || der fürnemesten Feste Euange=||lia/ Durch das gantze jar.|| D. Mar. Luth.|| Wittemberg.|| Mit vleis auffs new ...

**Luther, Martin**

**Wittenberg, 1545**

**VD16 L 4839**

Am. IX. Sontag nach der Heiligen Dreifaltigkeit. Euangelium Luce. xvj.

**Nutzungsbedingungen**
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

**Terms of use**
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148969

Visual Library

man jn abhawen/vnd ins feur werffen sol. Eben nu/wie es den falschen Lerern gehet/also sols auch jren Schulern gehen/ wenn sie die rechten Lere nicht hören/ oder kein frucht bringen werden.

DErhalb/last vns Gottes Wort ja für augen haben/es mit vleiß hören vnd wol mercken/ darnach auch vnser leben richten/das wir gute frucht bringen vnd alle falsche Lere kennen vnd fliehen lernen. Das verleihe vns allen vnser lieber HErr Christus/ durch seinen heiligen Geist/Amen.

# Am. IX. Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit.

Euangelium Luce. xvj.

Es war ein reicher Man/der hatte einen Haußhalter/der ward für jm berüchtiget als hette er jm seine Güter vmbbracht. Vnd er foddert jn/vñ sprach zu jm/ Wie höre ich das von dir? Thu rechnung von deinem Haußhalten/ denn du kanst hinfurt nicht Haußhalter sein. Der Haußhalter sprach bey sich selbs/ Was sol ich thun? Mein Herr nimpt das Ampt von mir/ Graben mag icht nicht/So scheme ich mich zu betteln. Ich weiß wol was ich thun wil/ wenn ich nu von dem Ampt gesetzt werde/

das sie mich jn jre Heuser nemen.

Vnd er rieff zu sich alle Schüldener seines Herrn/vnd sprach zu dem ersten/Wie viel bistu meinem Herrn schüldig? Er sprach Hundert tunnen öles. Vnd er sprach zu jm/Nim deinen Brieff/setze dich vnd schreib flugs funfftzig. Darnach sprach er zu dem andern/Du aber wie viel bistu schüldig? Er sprach/Hundert malter weitzen. Vnd er sprach zu jm/ Nim deinen Brieff/vnd schreib achtzig. ~~Vnd~~ Vnd der Herr lobete den vngerechten Haußhalter/ das er klüglich gethan hatte. Denn die Kinder dieser Welt sind klüger / denn die Kinder des lichtes/in jrem geschlechte. Vnd ich sage euch auch/ Machet euch Freünde mit dem vnrechten Mammon/Auff das/weñ jr nu darbet/sie euch auffnemen in die ewigen Hütten.

Anno xxxiij. Domi.

DAs heütige Euangelium/ist ein Predigt von guten wercken/ vnd sonderlich wider den Geitz / das man gelt vnd gut nicht miß brauchen/sondern armen dürfftigen Leuten damit helffen sol/Wie der HErr am ende mit klaren worten saget. Machet euch Freünde von dem vnrechten Mammon/das ist/ helfft armen Leuten mit ewrem gelt vnd gut. Denn das wörtlin Mammon/heist auff Deüdsch so viel / als Reichthumb.

Summa des Euangelij/ Man sol Armen gern helffen.

Solche lere fasset der HERR in ein Gleichniß/ wie er denn gern pfleget (denn man kans dest besser mercken) vnd sagt/ Wir sollen vns drein schicken/wie dieser vngerechte Haußhalter/ der sahe/ weil er vom Ampt abgesetzt ward/das er ander Leute hülff wurde bedörffen/ braucht derhalb seins Ampts/ weil ers noch in henden hatte/ also/das er da eim Schüldner/die helfft/ dort eim andern den vierden teil nachliesse/auff das sie an solche freündschafft gedencken/vnd jm auch helffen solten/wenn er jr bedörffte.

NV ists aber des HErrn meinung nicht/ das wir vntereinander vnrecht thun/vñ einer den andern vmb das sein betriegen sol/ vnd dauon Almosen geben. Nein/ sondern sein meinung ist/ das wir in der fürsichtigkeit/behendigkeit/vnd klugheit/ diesem Haußhalter sollen folgen/ gelt vnd gut dahin wenden/ das wirs in eim andern vnd bessern leben geniessen mügen/ Das wir mit vnserm Mammon vns Freünde machen/ wie der Haußhalter mit dem vnrechten Mammon jm Freünde machet.

Für vnrechtem gut sol man sich hüten.

HIE sollen wir erstlich lernen/ warumb doch der HERR dem Mammon den namen gibt/ das er jn ein vnrechten Mammon heist. Denn vnrecht gut sol man wider geben/ vnd nichts gutes andern damit thun/ oder Almosen stifften. Wie Esaias am lxj. sagt. Ich/spricht der HERR/bin es/ der das Recht liebet/ vnd hasset raubisch/ oder gestolen opffer. Das ist so viel gesagt/ Wer opffern/ Almosen geben/vnd mit dem gelt Gott wil einen dienst thun/der thu es von dem seinen/ das er mit Gott vnd guten gewissen erworben hat/oder sey zu frieden. Denn mit frembdem Gut sol man anders nichts thun/ denn das mans dem wider zustelle/ dem mans vnbillich hat abgenomen.

Mammon.

Vnrecht gut sol man wider geben.

WJe schickt sichs nu/ das der HErr hie sagt/ vom vnrechten Mammon sol man Freünde machen/ das ist/ dauon Almosen geben/ vnd den Armen helffen? Antwort. Der HErr heist den Mammon oder das gut/nicht darumb vnrecht/ das es vnrecht gewonnen ist (denn wie gesagt/ vnrecht gut sol man widergeben) Sondern/das kein Mensch des Mammons recht brauchet/auß genomen die rechten fromen Christen die in Gottes furcht/vnd nach Gotts/

Warüb der Mammon vnrecht gut heisst.

geboten

geboten sich halten. Die andern brauchen des Mammons dahin/ nach dem gemeinen sprichwort/Gut macht mut/ brangen/ Pancketiern / leben im säuß/ Vnd lassen darneben die Armen ledig für vber gehen / denen sie wol könden helffen. Darumb muß das gut vnd reichthumb/ den schendlichen namen haben vnd tragen/das vnrecht heist.

WAs aber Gott an solchem mißbrauch für gefallen hab/ kan man auß dem spruch Ezechielis wol abnemen/ da er spricht. Sihe/das war deiner schwester Sodoma missethat/ hohmut/ vnd alles vol auff/vnd guter fried/den sie vnd jre töchter hatten. Aber dem Armen vnd dürfftigen hetten sie vngern die Hand gereicht/ Sondern waren stoltz/vnd thetten grewel für mir. Da stehts bey samen/ friede vnd alle gnug haben/ das man nicht weiß was man für grossem mutwill damit thun sol/ vnd dennoch armen Leuten nicht helffen.

Ezech.16

Das ist der jamer / vnd doch der gemeine brauch in der Welt/ da dem gut der schendliche name von kompt/ es sey gleich so redlich gewonnen alß es jmer kan/das es ein vnrechter Mammon/ ein verdamlich gelt/ ein gestolen gut heißt/ Nicht seiner art vnd natur halb (Denn was kan der arme pfenning / gülden / Jochimßthaler / brod/ fleisch/fisch/ Wein/ vnd anders dazu) Sonder des Menschen halb/ der es nicht recht brauchet.

Vnrechter Mammon.

DArumb geht die lere des heütigen Euangelij fürnemlich dahin/ das man nicht geitzig sein/ sondern das gut recht brauchen / vnd jm Freünde damit machen sol/ das Gott beschert hat/ Auff das wenn wir sterben vnd darben/ das ist/wenn wir alles dahinden lassen müssen/wir freünde dort finden/ die vns in die ewigen Hütten nemen. Denn was wir hie Armen Leuten gutes thun/ freündschafft vnd wolthat erzeigen/die selben werck werden am Jüngsten tag nicht allein zeugen sein/ das wir vns brüderlich vñ Christlich gehalten haben/sondern auch belohnet oder bezalet werden. Da wird einer komen vnd rhümen/HErr/ der hat mir ein rock/ ein gülden/ein leb brods/einen trunck wassers in der not geben. Ja/wie Christus sagt/Matthej.xxv. Er selb/der HERR/wird herfür tretten / vnd sagen für seinem Himelischen Vatter/allen Engeln vnd Heiligen/ was wir jm gutes gethan/ vnd wie wir dadurch vnsern glauben bewiesen haben. Diese Freünde werden es thun/ vnd vns in Himel helffen/ wenn wir darben/ vnd alles was wir haben/hie niden auff erden lassen müssen.

WEr nu solcher lere folgete/gelt vnd gut/ das jm Gott bescheret/ den Armen/ so jr brod selb nicht gewinnen mögen/zur stewer vnd hülff/ widerfaren liesse/ der würde auß dem vnrechten/einen rechten Mammon machen/ sintemal er jn auß dem mißbrauch zum rechten brauch wendte. Denn das sol keins wegs bey den Christen sein/das sie gelt vnd gut allein für sich brauchen wolten/zu jrem pracht/ehr/wollust/ vnd stoltz/ wie man an Bürgern vnd Bauern sihet/vnd das gemeine sprichwort außweiset/das solche Filtzen im maul füren/ Ich hab korn vnd brod für mich/ wiltu auch haben/ so schaffe dirs. Das heisset ein vnrecht korn vnd brod/ ein vnrechter Mammon/ den sie zu sünden vnd jrem ewigem verderben brauchen/da sie jn könden wol/vnd Gott zum dienst vnd gefallen brauchen/wenn sie jrem Nechsten damit dieneten.

SO nu aber die einẽ vnrechten Mammon haben/ die andern damit nicht helffen/Lieber was werden wol die für einen vnrechten Mammon haben/die noch dazu stelen/ vnd andern nemen? Alß da sind fast alle Handwercker vnd Hendler/ Knecht vnd Megde/ da jmer eins das ander vbersetzet / verforteilet / betreugt / vnd beleugt. Die werden jnen nicht allein/ nicht Freünde/sondern viel Feinde machen/

Merck wider den geitz.

en/ welche alle am Jüngsten tage sie verklagen werden für Gottes Gericht vnd vrteil/da sie hie vnrecht leiden/dazu noch schweigen/ vnd solche Feinde gnad Juncker heissen müssen.

ABer an jenem tage wirds anders zugehen/da werden sie den mund auffthun/ vnd sagen/ HERR/ da war ein tewerzeit/vnd dieser hatte viel Kasten vol korns/vnd keller vol Weins/ Aber er hette nicht ein Körnlin/ nicht ein tröpflin herauß gegeben/ man hette es jm denn par vber bezalet/ wie er wolt. Jener ist mein Haußherr gewest/ hat mich von jar zu jar mit dem zinß gesteigert. Von diesem hab ich mein brod/ bier/ fleisch/ fisch genomen/ Aber da ist mir vnd meines Gleichen/selten recht gewicht vnd maß widerfaren/ noch sonst gleich geschehen.

Ja es werden an jenem tage/ vber Geitzhelse/Wucherer vnd alle Gottlosen/nicht allein die Heiligen/so hie not vnd mangel haben leiden müssen/vnd der HErr Christus selbs/sondern auch alle Creaturen/die sie ie gehabt vnd genossen/ klagen/ vnd vber jren halß zetter in ewigkeit schreien/ das sie jrer so vbel mißbraucht haben/ zu jrem ewigen schaden vnd verdanniß. Wie meinestu denn/du elender Götzen/vnd Mammons diener/ wenn diß vrteil vber dich gehen wird/ das du denn bestehen werdest? Denn so die on straffe nicht hindurch komen/ die andere nicht beschedigen mit steigern/vbersetzen etc/doch den dürfftigen nicht geben/ Wie meinestu/werde denen zu sinn sein die nicht allein nichts geben/ sondern alß rechte Erzdiebe vnd Stuelreuber/ mit jrem Geitzen/Wuchern etc/ stelen/ rauben/ thewrung machen/ das liebe Armut beschweren/ allein das sie viel Taler haben/vnd reich werden/machen jnen dennoch kein Gewissen drüber?

DAS ist nu die Predigt wider den Geitz/das/wer ein Christ wil sein/nicht jmerdar sein hand sol auffthun zu nemen/ vnd zu geben so hart zuthun/ das jm nicht ein Pfenning dadurch trieffe/ Sondern er sol gern/willig/vnd mildiglich/den Dürfftigen helffen vnd geben/wo er kan. Das heist Gott gedienet/der wird endlich dir auch lohnen. Da gegen die Geitzhelse vnd Wucherer/die nichts können/ denn alles zu sich scharren/ niemand ichts/ oder gar kercklich geben/dem leidigen Teüffel dienen/der wird jnen auch lohnen.

Sonderlich aber werden alle Heiligen an jenem tage vber sie schreien/ vnd sagen/Dieser Baur/Bürger/Hendler/Edelman etc/ könde nichts denn scharren/kratzen/schinden vnd schaben/ Ich hette seiner Hülffe offt bedürfft/ aber er hette mir nicht mit einem wort geholffen/ wil schweigen/ das er mir solte mit gelt vnd gut geholffen haben etc. Ein solche Prosopopeiam macht der HErr hie/ das ers so für die augen bildet/wie die armen Heiligen für dem HErrn Christo an jenem tage stehen/ vnd vber die reichen kargen Filtzen klagen werden.

DA gegen aber werden die Reichen/so mit jrem gut mild gewest/vnd andern gern geholffen haben/ in grossen ehren sein/viel Freünde (vnd für allen/ den HErrn Christum) finden/ die jr wolthat rhümen werden. Darauß wir lernen sollen mit rechtem ernst anzufahen/from/mild/freündlich/ wolthetig etc/zu sein/dadurch also vnsern glauben beweisen/ vnd die/so wir wolthat erzeigt haben/ des zeugen für Christo am Jüngsten tag mögen haben/ das wir vns des schendlichen lasters enthalten haben/das nicht mehr thut/deñ zu sich kratzet/ es gehe daneben andern wie es wölle.

NV stehet hie/ der HErr hat den vngerechten Haußhalter gelobt. Das muß nicht dahin gedeutet werden/als solt ers jm lassen gefallen/ wo wir andern Leuten vnrecht thun. Sondern allein die geschwindigkeit vnd fürsichtigkeit lobet er/ vnd wil/das wir in einer guten sachen/auch den ernst

Anno xxxij. in publico.

Wie der Herr den vnrechten haußhalter lobet.

den ernst vñ vleiß brauchen/den dieser Haußhalter in einer bösen sachen/ jm zu nutz/vnd seinem Herren zu schaden/ gebraucht hat.

EBen als wenn du ein vnzüchtig Weib sehest/die sich jr Bulerey auß zurichten/ auff das schönest schmücket/ Da kan das arme gold/ sammath vnd seiden nichts zu/ das sie es zur vnzucht mißbrauchet. Aber dennoch kan ichs rhümen vnd zu dir sprechen / Sihestu auch wie diß Weib sich zu jrer vnzucht weiß zu schicken? Warumb brauchstu solchen vleiß nicht auch dazu/ das du deinem Breutigam/vnserm lieben HErrn Christo/mügest gefallen? Mit diesen worten lobe ich die Hurerey nicht/ sondern den vleiß/die sorg/vnd fürsichtigkeit/ das wir derselben in guten erbaren redlichen sachen brauchen sollen.

DARauff ist auch wol acht zu geben/das Christus hie redet ein seer schrecklich wort/ da er sagt/ Die Kinder dieser Welt sind klüger/ denn die Kinder des Liechts in jrem geschlecht. Das darff nicht viel deütens/ wir sehens fur augen teglich / leider mehr denn gut ist/wie die welt so vberauß gnaw suchet/ wenn sie jren vorteil ersihet/ vnd sich keiner mühe noch arbeit verdriessen lest.

Wie viel mühe/ sorg/vnd gefahr haben die Strauchdiebe/ die sich in hecken behelffen/Die haben weder tag noch nacht ruge/stehet jnen dazu die fahr darauff das sie der klingen oder strang zu teil werden/Noch liebet jnen jr teüffelisch leben/ das sie sein nicht können müde werden.

ALso ein Dieb/ein Buler/ein Ehebrecher/füren alle zu mal ein mühesam leben vnd harten orden/brauchen allerley list vnd tück/renck vnd vorteil/das sie jr schalckheit vnd vnzucht außrichten/vñ wird jnen vber die massen saur/ biß sie dem Teüffel seinen frondienst außrichten.

DAgegen aber sehen wir/wie die Kinder des Liechts/das ist/die rechten Christen faul/ verdrossen/ vnachtsam/ vnd vnvleissig sind in Gottes sachen/ da sie wissen/das Gott einen wolgefallen an hat/vnd sie es in ewigkeit geniessen mögen. Also sawer kompt sie das gut an. Gehet also nach dem gemeinen Sprichwort/ das die Gottlosen zweimal sewrer ankompt/ die Helle zu verdienen/in dem sie dem Teüffel so vleissig dienen vnd jm zu lieb alles thun vnd leiden/denn die gottseligen den Himel/ vñ ist fein geredt wenn mans recht verstehet. Darumb muß Gott seine Christen gleich mit den haren dazu ziehen vnd zwingen das sie thun was sie sollen.

Die Christen sind in dem jren faul

DArumb ist diß ein seer fein Gleichniß/das der HErr hie vns fürhelt. Wenn wir Christen sind / vnd thun wöllen was wir thun sollen/ so dörffen wir nicht in die Bücher sehen/Ein jglicher sehe in sein eigen Hauß/wie böse Kinder/böse Knecht/Megd etc. auff Büberey/ schalckheit/ vnd alles was dem Teüffel liebet/ so geschmitzt/abgericht/vnd fertig sind. Da wirstu so ein grossen vleiß spüren / das die Leute auff die schalckheit so verliessen sind/ das sie nicht wissen/ wie sie sich gnugsam garstig vnd mutwillig stellen sollen.

An bösen Leuten sollt wir lernen.

DAlerne/ das du der gleichen gegen Gott vnd seinem Wort/ vnd deiner seligkeit zu gut auch thust/vnd nim dir eine nützliche Lere vnd Exempel von solchem argen wesen. Gedenck/ Ey kan deñ der Baur/Bürger/Kauffman/Scharhans/ diese Fraw/Magd etc/dem Teüffel mit solchem vleiß dienen/vnd sich keiner mühe lassen verdriessen/ Warumb wolte ich doch meinem HErren/ des ich in ewigkeit geniessen sol/ nicht auch also dienen? Sie lauffen als weren sie vnsinnig/ doch jrem ewigen schaden vnd verderben nach. Wie bin ich denn so schlefferig vnd faul/da es meiner Seelen seligkeit betrifft/ das mich Gott noch mit den haren dazu muß ziehen? Solte ich doch mich anspeien/ das ich nicht zum

Himel zu kreuch/ Da jene zur Helle also lauffen vnd rennen.

SONderlich aber tragen die Kinder der Welt/den Kindern des Liechts ein fein Exempel für/in dem fall/da der HERR hie von saget. Denn sihe auff einen/ den der Geitz recht besessen hat/ so wirstu finden/ das er weder tag noch nacht für seinen eigen gedancken ruge hat/all sein achten vnd trachten ist auff gelt. Findet er ein ledig winckelein im hauß/ Er machet ein kemerlein oder kremlin darauß/das er ein zinsichen dauon neme. Nimpt jtzt diesen/ bald einen andern handel für/ versucht welcher am meisten gewins trage. In summa/ nicht ein pfennig ließ er dahinden/vnd daurt jn keiner mühe noch arbeit/ wo er gelt sihet.

Wz welt Kinder im Geitze thun.

DA solten wir lernen/ das/wie ein Geitziger sich vmb das gelt annimpt/ wir vns auch vmb das ewige so mit ernst annemen. Aber wo findestu einen Christen/der es thut? Der sich so freuet/ wo er einen Armen Menschen findet/ dem er mit zehen gülden/mehr oder weniger/nach dem sein vermögen vnd jenes notdurfft erforddert/helffen kan/ Wie sich ein reicher Wücherer frewet/ wenn er mit seinem gelt grossen gewin zuschaffen weiß? Hie leufft jederman zu/vnd wolt gern das hundert auff zehen/zwentzig/ oder mehr gülden bringen.

ABer was ist das gegen dem Wucher/ den vnser gelt gewislich tragen sol/ wenn wir den Armen damit helffen? Denn so spricht Salomon/Wer sich des Armen erbarmet/ der leihet Gott auff wucher. O wie ein gewissen Schüldener/O wie ein trewlichen Bezaler hetten wir/wenn wir nur selb wolten? Aber der Teüffel wil vns dazu nicht lassen komen/ das wir solches gleuben/vnd nach solchem reichen wucher/ der mehr denn die Heübtsumma mitbringet/mit ernst trachteten. Darumb gehet es vns recht/ Weil wir mit den Menschen lieber/ denn mit Gott wuchern/das nicht allein grosse grewliche sünde/sondern auch grosser vnfal vnd vnglück dabey ist/vnd wir leib vnd seel mit dem schendlichen Mammon einbüssen.

Wir sollen den Armen gern helffen.

DARumb beschleust Christus recht vnd spricht/Das die Weltkinder auff das jre viel vleissiger vnd klüger sind/denn seine Kinder. Denn also findets sich im werck/ das der Teüffel allweg hundert dienst bey den seinen hat/da Christus kaum einen hat. Was sollen wir da zu thun? Endern können wirs nicht/Denn die welt lest jr nicht sagen/predigen mögen wir vnd jmer anhalten mit straffen/drewen/vermanen/ ob wir etliche Weltkinder dem Teüffel auß seinen stricken entledigen künden/auch den faulen lessigen Christen/ ja vns allen/ getrost zusprechen/das wir von solchē vleiß/welchen die Welt in des Teüffels diensten brauchet/ein Exempel nemen/das wir vns auch vben in dem guten/wie die Adamskinder sich vben in dem bösen/ ob wir doch ein wenig solch exempel möchten erlangen. Sonderlich weil wir den vorteil haben (es gehe gleich so schwerlich es wölle) das wir Kinder des Liechts sind. Wenn wir bey diesem namen bleiben/ das wir zu dem Liecht gehören/ ob wir gleich nicht so gar vleissig sind/ nicht so klüglich machen wie die Weltkinder/ so hat es nicht not/ Allein das wir etwas thun/vnd also erfunden werden/das wir zum wenigsten haben angefangen vnter dem heüfflin zu sein/ das da heist/Kinder des Liechtes.

Das neme im aber niemand für/ das wirs dahin werden bringen/da es die Weltkinder hinbringen in jrem geschlecht. Es solt wol also sein/das wirs jnen weit zuuor theten/weil wir die verheissung habē/das wir die ewige Kron empfangen/ Aber der hinderniß liegen vns zu viel im wege. Gleichwol sollen wir vns mit rechtem ernst vleissigen das wir von tag zu tag in zucht/gedult/ sanfftmut/ gelindigkeit/ barmhertzigkeit/ vnd

keit/vnd andern Christlichen tugenden fort faren. Denn so wir nur im anheben/vnd auff dem rechten weg sind vñ bleiben/so wird der schrit/er sey gleich so langsam vnd enge er wölle/ fein geben/das wir hernach komen. Allein/ das wir vns nicht duncken lassen wir haben es gar erschritten.

SO ist nu vnser trost/das/wo wir also anfahen/ Gott vns nicht wil vrteilen/wie die Weltkinder/die sicher zur Hellen rennen/ vnd lassens jnen sawer werden. Sondern er wil in allen gnaden zu vns sagen/ Du soltest mir ja haben trewlicher gedienet/vnd vleissiger sein gewesen/weil du ein Kind des Liechts bist/ Aber es ist nicht geschehen/ darumb muß ich den mantel drüber decken/der da heist/gnad vnd vergebung der sünden/ Die muß in vnser leben geworffen/ja oben her gezogen werden/ das wir drunter/ als vnter dem freien weiten Himel wandeln/ So werden wir dennoch ein Freündlin oder zwey dorten finden/ Sonderlich aber den rechten Freünd/der den Himel geben/vñ selig machen kan/ vnsern lieben HErren Jhesum Christum.

Gott wil mit den seinen gedult tragen.

Das ist die lere auß dem heutigen Euangelio/ das wir mit dem vnrechten Mammon sollen recht lernen vmb gehen/vnd vns Freund damit machen/ das ist/ den Leuten damit dienen/ wie dieser Haußhalter jm mit frembdem gelt seines Herren Freünde machet.

Frag/vñ guten wercken.

HJe pflegt man zu fragen/wie solche lere sich reime/ mit der lere vom glauben? Vnd sonderlich die Papisten machen viel geschrey dauon/ deutens dahin/ das man mit wercken könne den Himel verdienen/Der glaube thu es allein nicht/sintemal der HErr hie saget/ Die Freünde werden euch in die ewige hütten nemen. Wiewol sie aber nicht werd sind/das man von diesen oder andern Fragen jnen bericht thue (denn sie nemens doch nicht an/ sondern lestern vnd verfolgen je lenger je mehr) wöllen wir gleichwol vmb der Fromen willen/ kurtz auff solche Frag antworten.

Antwort

Erstlich müssen die Papisten selb bekennen/das die freünde da der HErr hie von sagt/ sind Menschen/ die bey vnd vmb vns wonen. Denn wie könden wir jnen sonst geben? Wie könden aber solche vns in den himel nemen/so sie selb noch nicht drinnen sind? Dennoch mus es war sein/das sie vns in dē himel nemen. Denn da stehen die wort Christi/ die müssen wir lassen war bleiben/ vnd nicht dran zweiffeln. Machet euch freünd von dem vnrechten Mammon/ auff das/wenn jr darbet/sie euch in die ewigen hütten nemen.

Wer die Freünde sind/ die vns in Himel nemen.

WJE nu solches geschehe/leret Christus selb/Matthej.xxv. das er der sein wölle/der am jüngsten tag rhümen wölle/ was wir vnsern Brüdern hie auff Erden gutes gethan haben/das es jm geschehen sey/vñ wölle vns das ewige leben geben/nicht vmb desselben thuns willen/ sondern das vns bereit ist gewest von ewigkeit etc.

HJe teilet sich nu die Frage. Denn der rechte Freünd der den Himel geben wil/ist Christo/ da ist kein zweiffel. Die Armen Betler denen wir mit einem Gülden oder groschen hie auff Erden helffen/werdens nicht thun/Ob sie wol mit jrer fürbit/gebet/vnd anderm/vns widerumb dienen vnd nützen können.

Darumb ist ferner auff das zu antworten. Ob wir (wie es sich ansihet) durch Almosen den Himel vnd das ewige leben erkeüffen können? Darauff ist bald zu antworten. Paulus sagt/Was nicht auß dem glauben gehet/das ist sünde/Roma.xiiij. Darumb muß folgen/ das Gott an der vngleubigen Almosen kein gefallen hab/viel weniger den Himel vnd das ewige leben drumb geben werde. Die aber an Christum gleuben/vñ jren glauben mit wercken beweisen/der selben werck gefallen Gott wol/ vmb des glaubens willen. Gott wil auch solche werck in jenem Leben bezalen/oder belohnen.

Ob man mit Almosen den Himel keuffen könne.

ABer auß dem folget nicht/das das ewig Leben vmb der werck willen gegeben werde/ welchs allein dem der an Christum gleubet/ verheissen wird/ wie Christus seer offt bezeuget. Wer an mich gleubet/wird den tod nicht sehen ewiglich. Ich bin der weg/die warheit/vnd das Leben. Gott hat seinen Son gegeben/ auff das alle die an jn gleuben nicht verlorn werden/ Sondern das ewige leben haben etc.

DJeser bericht ist gewiß vnd gründlich. Denn da stehet des heiligen Pauli vrteil. Was nicht auß dem glauben gehet/ist sünde. Derhalb so das Almosen Gott ein wolgefellig werck sein sol/so muß der glaube an Christum zuuor da sein. Der selbe glaube bringt das ewige Leben mit sich/ vnd empfehet vergebung der sünden/vnd macht/das Gott all vnser thun vnd lassen/ gefelt/ ob es gleich an jm selb gebrechlich vnd nicht volkomen ist/ Vnd Gott wil es in jenem leben belohnen. Wie Christus sagt/Matthej. xxv. Vnd wie Paulus sagt. Das der Christen leiden vnd trübsal in jenem leben sol bezalet/ vnd sie da für ergetzet werden.

DAs nu Christus spricht. Machet euch freünde vom vnrechten Mammon/auff das/wenn jr darbet/ sie euch in die ewigen hütten nemen. Vermögen die wort nicht mehr/ denn so wir Jünger Christi sind/ vnd gute werck thun/ das Gott die selben guten werck bezalen werde in jenem leben. Was sagt aber Paulus? Sollen es gute werck sein/ so müssen sie auß dem glauben gehen? Vnd Christus sagt. Der glaube sey/dadurch wir zu vergebung der sünden/vnd ewigem leben komen. Solche sprüche mustu je eben so wol gleuben/als diesem hie/das sie war vnd nicht erlogen sind. Wie wil mans aber zusamen reimen? Anders nicht/ denn das wir durch den glauben an Christum/ vergebung der Sünden/ vnd ewiges Leben haben. Vnd das Gott vmb solches glaubens willen/vnser Almosen/vnd andere gute werck/jm gefallen lassen/ vnd die selben in jenem Leben/vns reichlich bezalen vnd vergelten wölle. Auff das/ob es vns gleich sawer ankompt/ das wir Gott dienen/ vnd gute werck thun/ wir doch deste williger vnd lüstiger dazu sollen sein/vmb der hoffnung willen die vns beigelegt ist im Himel. Wie Paulus redet zun Colloss.j.

DJß ist der rechte vnd eigentlich verstand dieses Spruchs/vnd richtige gründliche antwort/auff die Frage von guten wercken.

GOtt wölle sein gnad vns mitteilen/ vmb seines Sons Christi Jhesu willen/ vnd durch den Heiligen Geist vnsere hertzen also erwecken/das solche trewliche schöne verheissung vnd vermanung/bey vns auch frucht schaffen/ vnd wir vnser Leben darnach richten/ vnd endlich mögen selig werden/ Amen.

# Am. X. Sontag nach der heiligen Dreifaltigkeit/

Euangelium/ Luce xix.

Vnd als er